



Liebe Leserinnen und Leser

**Ist die 2000 Watt- Gesellschaft auch in Oberägeri nur eine Vision oder eine realistische Perspektive?**

*Nicht erst seit den dramatischen Vorkommnissen in Fukushima drängt sich schweizweit eine Neuausrichtung bezüglich der Energieversorgung auf. Bekanntlich liegt der Energiebedarf in der Schweiz heute durchschnittlich bei 6500 Watt pro Person und Tag. Im Ägerital ist dieser Wert wahrscheinlich noch höher, denn die Mobilität hat einen sehr grossen Stellenwert. Wir sind immer noch eine Wegwerfgesellschaft und nutzen vorwiegend fossile Energieträger. Es ist nur konsequent richtig, wenn auch Oberägeri mit dem Label «Energistadt» den begonnen Pfad in Richtung 2000 Watt-Gesellschaft geht. Die Stadt Zug macht es uns vor und viele Städte und Gemeinden in der ganzen Schweiz verfolgen das gleiche Ziel. Die technische Machbarkeit hat die ETH Zürich eindeutig nachgewiesen.*



AKW Gösgen: Der Bundesrat hat am 25. Mai den Ausstieg aus der Atomenergie beschlossen . Bild:www.immergenügendstrom.ch

### Die 2000-Watt-Gesellschaft

ist die Vision einer nachhaltigen Zukunft. Sie hat zwei Ziele bis ins Jahr 2050:

**1. Reduktion des Energiebedarfs** auf 2000 Watt Dauerleistung pro Person und Tag.

**2. Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses** auf 1 Tonne pro Kopf und Jahr. Dafür ist vorgesehen, die Erneuerungsrate von Gebäuden zu erhöhen, den Gebäudestandard zu erhöhen und einen Grossteil der fossil betriebenen Heizungen auf lokale Umweltwärme umzustellen. Gleichzeitig soll verstärkt auf regionalen Strom aus erneuerbaren Quellen gesetzt werden. Weitere Schwerpunkte sind Mobilität und gesundheitsbewusstes Handeln.

*Die öffentliche Hand muss mit eigenen Projekten vorangehen und gleichzeitig Anreize für eine effiziente und nachhaltige Energienutzung schaffen. Alternativen wie Sonne, Holz, Erdwärme, Wasserkraft gilt es auch im Ägerital vermehrt zu nutzen.*

*Mit einem Ja zum nachhaltigen Umgang mit lokalen Ressourcen fördern wir auch Industrie und Gewerbe.*

*Das Forum Oberägeri ist klar der Meinung, dass ein verträglicher Energiebedarf bei 2000 Watt pro Person und Tag liegt und nur so die Vision einer nachhaltigen Zukunft Wirklichkeit wird.*

Philipp Röllin  
Präsident Forum

# Gute Erfahrungen im Gemeinderat nach 100 Tagen im Amt

Paul Iten | Gemeinderat | Forum Oberägeri

2



**Geschätzte Einwohnerinnen  
Geschätzte Einwohner**

**Nach meinem Amtsantritt am 1. Januar 2011 stellte ich schnell fest, dass ich als Gemeinderat nicht nur eine neue Aufgabe habe, sondern dass ich durch meine Wahl einen echten Jobwechsel erleben würde.**

## **Gute Einführung**

Marianne Weber hat mich schon vor der Wahl über die Arbeit aufgeklärt und danach im Dezember gut eingeführt. Bereits im November davor wurden wir auf unsere neuen Tätigkeiten vorbereitet und konnten in einer Klausur die neuen Mitglieder des Gemeinderates kennenlernen. Inzwischen hat dieser Gemeinderat bereits während sieben Sitzungen viele Traktanden bearbeitet. Anlässlich gemeinsamer Weiterbildungen in Zug zeigte sich, dass wir fünf Mitglieder des Gemeinderates konstruktiv zusammen arbeiten können. Zudem traf ich eine Sozialabteilung mit einem guten Arbeitskli-

ma und gegenseitigem Vertrauen an – was mir den Einstieg stark erleichterte. Ich habe erfahren, dass in Oberägeri nicht nur Millionäre wohnen, sondern auch viele Familien und Personen, die eine Unterstützung nötig haben.

## **Oft Sitzungen in Zug**

Ich habe in der Gemeindeverwaltung engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angetroffen, die mich bei meiner Arbeit tatkräftig unterstützen. Mittlerweile konnte ich mir auch einen Überblick über mein Dikasterium schaffen und bei vielen Geschäften bin auch bereits mit den Details bestens vertraut. Überrascht bin ich, wie oft ich für eine Sitzung nach Zug fahren muss.

Es ist aber interessant, vernetzt mit den anderen Vertretern der Gemeinden über Themen im sozialen Bereich zu diskutieren und zusammenzuarbeiten.

Ich stelle fest, dass die Gemeindeverwaltung über eine gute Organisation mit direkten Wegen verfügt und Routinearbeiten effizient, einwandfrei und in guter Qualität ausgeführt und abgewickelt werden.

## **Ausblick in die Zukunft**

Für die Legislaturzeit 2011 – 2014 hat der Gemeinderat die Ziele festgelegt. Es werden einige grosse Projekte auf uns zukommen: Bäderprojekt, Seeufergestaltung, Zentrumplanung, Oekihof, Schulhauserweiterungen und andere. Der Gemeinderat möchte mit seinen Zielen ein familienfreundliches Dorf, eine intakte Natur, ein vielfältiges Vereins- und Kulturleben erhalten und zu einer hohen Lebensqualität beitragen. Als wichtige Daueraufgabe betrachten wir, die gemeindlichen Finanzen den veränderten Gegebenheiten möglichst gut und zeitgemäss anzupassen.

Wir haben eine! Und Sie?



Was, Sie haben noch keine? Aber das gehört heute doch einfach dazu, bzw. aufs Dach! Es wohnt ja schliesslich niemand mehr in einer Höhle. Also, wir sind sehr zufrieden mit ihr. Sie läuft problemlos seit rund drei Jahren. Sie hat zwar damals eine Kleinigkeit gekostet; mittlerweile hat sich die Sache aber massiv verbilligt.

Ja, manchmal staunen wir schon, dass sich Leute, die sich so was problemlos leisten könnten – und die hat es in Oberägeri ja ausreichend – keine zutun. Dabei wird bei einer Küche mit modernster Ausrüstung auch nicht ermittelt, wieviel das Schnitzel am Schluss kostet. Und beim Porsche mit vier Auspuffen wird der Kilometerpreis auch kaum berechnet. Wissen Sie übrigens: Die Gemeinde bietet neu finanzielle Unterstützung je nach Grösse der Anlage. Toll!

Die jüngste Entwicklung in Japan und die Klimaveränderung beunruhigen Sie auch ein bisschen? Nun, dann sollten sie nicht mehr zögern. Legen Sie sich auch eine zu und erzählen Sie ihren Freunden und Nachbarn davon.

Wir haben im Jahr 2008 eine Photovoltaikanlage installiert. Wir wollten damit den Strom der Wärmepumpe kompensieren, da Strom grundsätzlich zu wertvoll ist, um damit zu heizen. Wir werden die Anlage im Sommer 2011 erweitern, so dass auf dem Hausdach schliesslich pro Jahr mehr Strom produziert wird, als wir verbrauchen.

Fredy Elber, Astrid Nägeli

# Im Einsatz für die Kultur des Ägeritals

Cornelia Mayinger | Mitglied Kultur Oberägeri



Max Lässer und sein Überlandorchester: Spielen in Oberägeri am Festival: «Ägeri – Tal der Töne».

Später Nachmittag. Die Künstler sind pünktlich eingetroffen, die Instrumente gestimmt, die Bühne ist eingerichtet, Licht und Ton stimmen. Es sollte alles klappen.

### Kommen Leute?

Gegen 19 Uhr steigt die Spannung wieder an. Wir stehen hinter der Kulturbar. Wie viele Leute kommen? Ist das Wetter nicht zu verlockend, um den Abend im kühlen Garten anstatt im schwülen Theatersaal zu verbringen? Haben wir den Geschmack des Publikums getroffen? Das Foyer füllt sich. Erneut atmen wir auf. Der Anlass kann pünktlich beginnen.

### Kultur im Dorf geniessen

Kultur Oberägeri ist die gemeindliche Fachgruppe, die Anlässe aus verschiedenen Kulturparten organisiert. Vom Forum arbeiten zwei Personen mit: Stefan Zäch und ich. Die Oberägerer Bevölkerung soll Kultur geniessen können, ohne dafür weit fah-

ren zu müssen. Nebst Kulturgenuß gibt's auch Gelegenheit zu Begegnung. Die Künstler freuen sich, nach der Vorstellung mit dem Publikum noch ein Glas zu trinken.

### Flyer im Briefkasten

Verpassen Sie nicht die nächsten Anlässe ganz in Ihrer Nähe: das Festival Ägeri – Tal der Töne, die Sommerklänge im Birkenwäldli und Ende August das Kino am Bach in Sebelis Sagi. Ihre persönliche Einladung finden Sie jeweils in Ihrem Briefkasten. buffet aus. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!

### Impressum:

Redaktion: Philipp Röllin, Cornelia Mayinger, Klaus Bilang, Paul Iten  
Fotos: Klaus Bilang, ZVG  
Auflage: 2800 Exemplare  
Druck: Hebi-Druck, Baar

# Energiewende ist Chance für Zug

Josef Lang | Nationalrat Alternative-die Grünen Zug



## Geschätzte Leserinnen und Leser

Drei Tage nach unserer grossen Anti-AKW-Demonstration im Aargau hat der Bundesrat den grundsätzlichen Ausstieg aus der verantwortungslosen Atomenergie beschlossen. Leider sind die bundesrätlichen Vorschläge zu unverbindlich. Für den garantierten und geordneten Ausstieg aus der Atomenergie braucht es eine sofortige Änderung des

Kernenergiegesetzes. Kein AKW darf länger als 45 Jahre in Betrieb sein.

Für einen verbindlichen Ausstiegsbeschluss spricht noch ein anderer Umstand. Die 8000 Schweizer Unternehmen, welche in der Agentur für Erneuerbare Energien (AEE) zusammengeschlossen sind, müssen für ihre Investitionen jetzt wissen, wohin die Reise geht. Kaum ein Werkplatz kann von einer Energiewende derart stark profitieren wie der zugerische. Denken wir an Siemens Building Technologies, an die Elektrozähler der L&G, an all die Solar-Firmen oder an die Arbeitsplätze, welche durch die Gebäudesanierungen geschaffen werden!  
Mit ökologischen Grüssen

Josef Lang, Nationalrat

# Fetakrapfen

## Zutaten

- 1 Doppelpack Blätterteig rechteckig
- 1 Ei
- 2 Zwiebeln
- 50 g Pinienkerne
- 1 Bund glatte Petersilie
- ½ Bund Koriander
- 1 Feta
- 250 Gramm Quark halbfett
- 1 Teelöffel arabische Gewürzmischung «Baharat»
- 1 Teelöffel Paprika
- ½ Teelöffel Salz oder Kräutersalz
- Pfeffer



## Zubereitung

Pinienkerne in einer Bratpfanne anrösten. In eine Schüssel geben.  
Die Zwiebeln in feine Streifen schneiden und in etwas Öl braun braten. Zu den Pinienkernen geben.  
Feta in kleine Würfel schneiden, Petersilie und Koriander fein hacken ebenfalls in die Schüssel geben.  
Quark, Baharat, Paprika, Salz, und Pfeffer dazugeben und alles gut mischen.

Den Rand einer Teigplatte mit Wasser bestreichen, Füllung auf den Teig verteilen, zweite Teigplatte darüberlegen und den Rand gut andrücken. Mit einer Gabel einstechen und mit dem verquirlten Ei bestreichen.  
Bei 200°C im Backofen zirka 25 Minuten goldgelb backen.  
In Stücke schneiden. Kann warm oder kalt gegessen werden.  
En Guete wünscht wie immer

Cornelia  
Mayinger



# Frish voran



Der neue Vorstand des Forum Oberägeri an seiner ersten Sitzung im Februar 2011. Von links: Paul Iten, Andreas Kuhn, Philipp Röllin, Stefan Zäch, Cornelia Mayinger.